

Bewerbung für den Schulversuch

Erprobung von alternativen Bewertungsformen im Primarbereich mit Ausnahme der Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht

Beginn des Schulversuches	im Schuljahr 2024/2025
Dauer des Schulversuches	vier Schuljahre 2024/2025 bis 2027/2028

Informationen zur Schule

Name und Anschrift der Schule	Telefon: 03583 690470
	E-Mail: sekretariat@grundschule.olbersdorf.de
	Homepage: www.grundschule.olbersdorf.de
	Schulleitung: Gordon Alisch

Angaben zum Schuljahr 2024/25

Anzahl der Lehrkräfte	14
Anzahl der Klassen je Klassenstufe	2
Anzahl der Schülerinnen und Schüler die inklusiv lernzielgleich unterrichtet werden	3
Anzahl der Schülerinnen und Schüler die inklusiv lernzielfferent unterrichtet werden	2

KURZE Begründung zur Teilnahme am Schulversuch

Die zunehmende Diversität der Lernausgangslagen erfordert verstärkte Rücksichtnahme und einen Fokus auf individuelle Bedürfnisse, Leistungsvermögen und ausprägende Kompetenzen. Eine einheitliche Bewertung durch Ziffernnoten wird dieser Vielfalt nicht gerecht und benachteiligt jene, die vielleicht aufgrund von Vorkenntnissen, Entwicklungsverzögerungen, besonderen Begabungen oder individuellen Lerntempi anders abschneiden.

Das Vorhaben, alternative Bewertungsformen in unserer Schule einzuführen, zielt darauf ab, eine gerechtere, individuellere und inklusivere Lernumgebung zu schaffen. Insbesondere in den musischen und kreativen Fächern spiegeln Ziffernnoten häufig nicht die tatsächliche Leistung, das Leistungsvermögen und den Lernfortschritt der Schüler wider, da sie starken subjektiven Einflüssen unterliegen. Ein Vergleich mit Noten anderer Schulen oder Lehrer ist so nur bedingt möglich. In unseren Überlegungen zur Planung und Umsetzung alternativer Bewertungsformen haben wir geeignete Instrumente gefunden, die eine Erhebung und Rückmeldung zum Leistungsstand und damit mehr als einen Vergleich im Klassenkontext ermöglichen.

Eine Gruppe, die auch von diesen Überlegungen profitieren kann, sind DaZ-Schüler und -Schülerinnen (Deutsch als Zweitsprache). Diese Kinder benötigen oft spezielle Unterstützung und zusätzliche Zeit, um Sprachbarrieren zu überwinden. Durch die Einführung von Kompetenzrastern, die auch diese Schüler berücksichtigen, können wir eine gezielte und faire Rückmeldung geben. Anstatt in den betroffenen Fächern gar keine Rückmeldung zu erhalten, profitieren DaZ-Schüler und -Schülerinnen von einer Bewertung, die nicht nur ihre sprachliche Entwicklung, sondern auch die Fortschritte und Bedürfnisse der anderen Fächer berücksichtigt.

Ein Blick über den Tellerrand zeigt, dass andere Bundesländer sowie staatlich anerkannte sächsische Ersatzschulen bereits lange und positive Erfahrungen mit solchen alternativen Bewertungsformen gemacht haben. Diese Erkenntnisse bestärken uns darin, dass unsere Überlegungen nicht neu sind und auf große positive Resonanz stoßen könnten.

Wir hoffen, dass unsere Teilnahme am Schulversuch, begleitet von kontinuierlichen Evaluierungsprozessen, eine Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ermöglicht. Dafür streben wir unbedingt eine Vernetzung mit anderen am Schulversuch teilnehmenden Schulen an. Durch die Aussetzung von Ziffernnoten können wir noch mehr eine Lernatmosphäre schaffen, die auf Ermutigung, individuelle Förderung und fairer Leistungsbewertung basiert.

Pädagogisches Konzept zur Erprobung von alternativen Bewertungsformen

Umsetzung in folgenden Fächern

Kunst, Musik, Religion, Ethik, Sport, Werken, Englisch

Planungen und Umsetzung von Formen der alternativen Bewertung in den Klassenstufen 3 und 4

Für alle Fächer wurden von den Fachkonferenzen Kompetenzraster entwickelt, die die Lernbereiche der einzelnen Fächer abbilden. Mithilfe dieser Raster lassen sich feingestufte Aussagen zum Entwicklungsstand eines Kindes im Hinblick auf das Erreichen von Lernzielen in einzelnen Fächern und den damit verbundenen ausgeprägten Kompetenzen machen. Durch die Darstellung in einer vierstufigen Matrix können sowohl Lernausgangslage eines Kindes festgehalten als auch dessen Lernzuwachs mit Pfeilen deutlich gemacht werden. (siehe auch Beispiele im Anhang)

Die entwickelten Kompetenzraster sind formal einheitlich und stehen jedem Fachlehrer für jedes unterrichtete Kind zur Verfügung. So können die Fachlehrer bei Bedarf und zusätzlich zu den Bildungsgesprächen in den Klassenstufen 3 und 4 von den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen genutzt werden. Auch für anlassbezogene Elterngespräche, Bildungsvereinbarungen und Förderpläne, können diese Kompetenzraster herangezogen werden.

Zusätzlich werden in den genannten Fächern Methoden zur Selbstreflexion (wie Lerntagebücher, Lernlandkarten, Reflexionskarten, Spiegelgespräche, Gespräche im Kreis etc.) vermehrt eingeübt und eingesetzt, um die Schüler für die eigene Leistung zu sensibilisieren und ihnen Rückmeldung zu geben. Lernzielkontrollen werden vom Lehrer korrigiert und vom Schüler selbst berichtet. Bitte beachten Sie das beigefügte Kompetenzraster im Anhang.

Überlegungen zur Gestaltung der Halbjahresinformation und der Jahreszeugnisse

Zum Halbjahr und Jahresende sollen die Eltern eine verkürzte Version der Kompetenzbögen erhalten. Für jedes nicht benotete Fach werden dort Aussagen zur erbrachten Leistung gemacht. Die Noten für Mathematik, Deutsch und Sachunterricht werden weiterhin als Ziffernoten im Zeugnis bzw. Halbjahresbericht vermerkt. Zusätzlich gibt es Erläuterungen zu den Kopfnoten. (siehe Beispiel im Anhang) Momentan ist die Lehrerschaft noch in der Diskussion, ob individuelle Briefe an jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin leistbar sind. In jenen könnten die Beobachtungen aus den Kompetenzbögen sowie nächste Schritte kindgerecht vermittelt werden und auch Aussagen zu individuellen Besonderheiten gemacht werden.

Die Regelungen für die Klassen 1 und 2 bleiben von diesem Schulversuch zunächst unberührt. Es ist allerdings geplant, beginnend mit Klasse 2, später Klasse 1, vergleichbare Kompetenzraster für die dort noch unbenoteten Fächer zu erarbeiten und einzuführen. Dies hat den Vorteil, dass Eltern schon frühzeitig von der detaillierten Rückmeldung profitieren, die Erhebungs- und Rückmeldeformate kennen und an der Evaluation beteiligt werden können.

Festlegungen der Bewertungsrichtlinien der Lehrerkonferenz gemäß § 17 Abs. 2 SOGS

Die Bewertungsrichtlinien für die Fächer Mathematik, Deutsch und Sachunterricht wurden in der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte am 30. Juli 2024 gemäß den Vorschlägen der jeweiligen Fachkonferenzen beschlossen. In derselben Sitzung wurde auch durch die Lehrerschaft die Bewerbung zur Teilnahme am Schulversuch einstimmig beschlossen. Die von den Fachkonferenzen erstellten Kompetenzraster, die diesem Antrag beiliegen, wurden gemeinsam geprüft und im Sinne des § 17 SOGS als Bewertungsgrundlage festgelegt.

Gestaltung der Transparenz gegenüber Eltern (und Schülern)

Die Eltern wurden durch einen Brief der Schulleitung auf die Bewerbung zur Teilnahme am Schulversuch bereits zum Ende des Schuljahres 2023/2024 eingestimmt. In der Rede zur Schuleinführung wurde die Intention und die Überlegungen zum Schulversuch thematisiert. Direkt zum Beginn des Schuljahres 2024/2025 veranstalteten alle Klassen ihre Elternabende, auf denen die Schulleitung über den Schulversuch, die geplanten Werkzeuge zur alternativen Leistungsbewertung und die Rückmeldemöglichkeiten im Laufe des Schuljahres sowie die geplanten Beiblätter zur Halbjahresinformation und zum Jahreszeugnis informierte. Als letzter Schritt wurde im Elternrat und in der Schulkonferenz am 19.08.2024 ein gemeinsamer Beschluss zur Bewerbung für den Schulversuch „Erprobung alternativer Bewertungsformen“ gefasst.

Um die Transparenz über den Leistungsstand und die Lernentwicklung an die Elternhäuser herzustellen, ist es geplant ausführlich die Bildungsberatungen in den Klassen 3 und 4 zu nutzen, um mit den Kindern und ihren Eltern Geleistetes zu reflektieren und neue Bildungsinhalte zu vereinbaren. In der Überlegung sind auch Lehrersprechtage, zu welchen sich die Elternhäuser direkt beim Fachlehrer Rückmeldungen einholen können. In regelmäßigen Gesprächen zwischen der Klassenlehrerin und dem Klassenlehrer werden mit den Schülern und Schülerinnen Ziele vereinbart. Grundlage all dieser Rückmelde- und Zielvereinbarungsgespräche sind die durchgängig bearbeiteten Kompetenzraster. Wir erhoffen uns in der Vernetzung mit anderen teilnehmenden Schulen und der wissenschaftlichen Begleitung weitere

Impulse und Ideen zur Rückmeldung und Selbstreflexion durch die Schüler und Schülerinnen.

Gestaltung der Kooperation mit weiterführenden Schulen, insbesondere zu den alternativen Bewertungsformen

Die Kooperation mit den weiterführenden Schulen hat bei uns eine lange Tradition. Regelmäßig laden wir die Schulleitungen dieser Schulen zu Elterninformationsabenden zum Thema Übergang ein. Vor der Einreichung dieser Bewerbung informierte der Schulleiter der Grundschule Emil Ufer über die geplante Bewerbung und bat um Rückmeldungen. Dabei bot er speziell dem Gymnasium eine schulartübergreifende Zusammenarbeit im Fach Englisch an.

Alle Schulen nahmen die Teilnahme am Schulversuch positiv auf. Allerdings konnte sich bislang keine Schule die Zeit nehmen, um an der Entwicklung der Kompetenzraster mitzuwirken. Es wurde im Wesentlichen rückgemeldet, dass bisher nur die Bildungsempfehlung von Bedeutung sei und im Schulalltag kaum Zeit bliebe, die Grundschulzeugnisse zu sichten. Auch für die Arbeit an den Kompetenzrastern wird diese Zeit zunächst nicht zur Verfügung stehen. Es ist geplant ein Schulleitertreffen zu initiieren, in welchem die bislang erarbeiteten Kompetenzraster vorgestellt werden sollen.

Beschluss der Schulkonferenz vom _____

Ort, Datum

Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters

Einvernehmen mit dem Schulträger vom _____

Ort, Datum

Unterschrift des Schulträgers

Entscheidung der zuständigen Schulaufsichtsbehörde

☐ Befürwortung des Antrages

☐ Ablehnung des Antrages (Begründung siehe Anlage)
(Zutreffendes ankreuzen)

Ort, Datum

Unterschrift des Referatsleiters/der Referatsleiterin